

Praxis

Betriebsporträt

Naturland Mitgliedsbetrieb Hof Alpermühle

Topographisch ist die Landschaft vorrangig geprägt durch Grünlandanteile, die in der Regel mit Milchvieh oder Mutterkuhhaltung bewirtschaftet werden. Einen Betrieb, der sich der Legehennenhaltung verschrieben hat, würde man hier auf Anhieb nicht erwarten – aber manchmal machen gerade diese Gegensätze einen besonderen Reiz aus. Und wenn dazu noch Ideen, Leidenschaft und Engagement kommen, dann kann es eine richtig gute Mischung werden.

Hof Alpermühle wird vom Ehepaar Mechthild und Andreas Klose geführt. Der Hof liegt in der Gemeinde Nümbrecht, eingebettet in der hügeligen Landschaft des Bergischen Landes, die Höhenlage beträgt circa 180 Meter über NN, die Niederschlagsmenge knapp 1000 Millimeter pro Jahr. Betriebsschwerpunkt ist die Legehennenhaltung, zurzeit werden in einem Gebäude rund 2.400 Tiere gehalten. Familie Klose fing bereits in den achtziger Jahren mit der Haltung von Legehennen in Altgebäuden an. Schon damals wurde Auslaufhaltung betrieben. Der bisherige Stall wurde zu klein, da die Nachfrage nach Eiern stetig zunahm. So wurde nach einem neuen Standort gesucht. Fündig wurde man Ende der achtziger Jahre eben in Nümbrecht, wo das Ehepaar ein Grundstück mit einem Altgebäude erwarb. In diesem Gebäude gab es Platz für circa 1.200 Legehennen mit entsprechendem Auslauf. Kurze Zeit später wurde ein komplett neuer Stall für 2.400 Tiere und auch ein Wohnhaus auf dem Gelände errichtet.



Der Stall mit den vier Herden und Wechsellauslauf
Foto: Michael Morawietz

Der neue Stall wurde zusammen mit der Uni Bonn geplant. Er beinhaltet vier Abteile zu je 600 Legehennen. Für heutige Verhältnisse sind das kleine Gruppen! Die Abteilungen gliedern sich in Scharraum, Kotgrube und Ruhebereich. In Längsachse laufen das Futterband und die Wasserversorgung. Im hinteren Bereich sind, ebenfalls

in Längsrichtung, in ausreichender Anzahl die Familien-Legenester angebracht, damit die Tiere stressfrei ihre Eier ablegen können. Die Eier werden per Förderband zur zentralen Entnahmestelle transportiert. Angeschleppt zur Traufachse sind beidseits Wintergärten angebracht, versehen mit Windschutznetzen. Jede der vier Gruppen kann diese Wintergärten jederzeit nutzen.

Zusammen mit der Uni Bonn wurden auch die Emissionen des Stalles untersucht. Besonderes Augenmerk wurde auf den Scharraum gelegt. Man arbeitete mit Einstreumaterial, das mit bis zu 50 Prozent Feuchtigkeit versehen wurde. Durch regelmäßiges Grubbern und Hacken (einmal pro Woche) entstand ein kompostähnliches Material, das Ammoniak und weitere Stoffe aus den Stoffwechselprodukten der Tiere gut binden konnte. Das Stallklima konnte mit dieser Maßnahme deutlich verbessert werden. Im Gegensatz dazu stand die zusätzliche Arbeitsbelastung durch das Grubbern und Hacken. Für seine vorbildliche Tierhaltung wurde Klose bereits in den neunziger Jahren mit der großen Goldmedaille des Landes NRW ausgezeichnet.

Natürlich benötigt eine Öko-Hühnerhaltung auch genügend Auslaufflächen. So können die Hühner von Kloses durch die geöffneten Türen des Wintergartens auf die Grünlandflächen gelangen. Die Flächen können nochmals



Huhn, Hund und Bauer verstehen sich vortrefflich!
Foto: Michael Morawietz

unterteilt werden, um eine Überweidung zu verhindern. Sträucher als Deckung für die Hühner gibt es reichlich. Gute Dienste leisten auch die beiden „Homburger-Hühnerhunde“, die aufpassen und auch eingreifen, falls sich Greifvögel nähern sollten. Die Tierverluste sind mit den Hunden deutlich gesunken.

Eine ausreichende Futtererzeugung ist auf diesem Standort kaum möglich. Außerdem ist die Flächenausstattung des Betriebes (sechs Hektar Dauergrünland) zu gering. Daher wurde bereits zu Beginn der neunziger Jahre eine Kooperation mit einem ausreichend großen, viehlosen Öko-Ackerbaubetrieb in Hennef, circa 25 Kilometer entfernt, geschlossen. Der Landwirt baut seitdem die erforderlichen Mengen an Futtergetreide und Leguminosen an und erhält dafür den Mist aus den Stallungen. Für die Zwischenlagerung des Mistes errichtete der Landwirt eine offene Halle, um den Umweltauflagen langfristig zu entsprechen. Die Futtermittelkomponenten werden über ein von Naturland zertifiziertes Kraftfutterwerk am Niederrhein gemischt und verarbeitet und dann dem Betrieb Klose geliefert.

Als Rasse wird die Herkunft Lohmann Classic Braunhybride gehalten, die kontinuierlich für den Öko-Landbau weiterentwickelt wurde und die sich durch hohe Legeleistung und ruhiges Herdenverhalten auszeichnet. Der Aufzuchtbetrieb befindet sich am Niederrhein, die Transportentfernung beträgt gerade 120 Kilometer. Federpicken kommt nicht vor, das Gefieder der Tiere sieht auch nach über einem Jahr Haltungsdauer noch sehr geschlossen aus und die Tiere machen einen gesunden Eindruck. Die Schnäbel sind nicht touchiert, genau so, wie es die Naturland Richtlinien verlangen.

Die Nachfrage nach Kloses Hühnereiern wuchs ständig an. Daher wurde eine Erzeugergemeinschaft gegründet, der mittlerweile fünf Naturland Betriebe angehören, die gemeinsam Eier erzeugen. Hof Alpermühle organisiert den Transport der Eier. Die zentrale Packstelle befindet sich auf dem Gelände in Nümbrecht in dem ehemals als Stall genutzten Gebäude. In der Packstelle wird in eigene Kartonagen abgepackt, aber auch in bereitgestellte und gestaltete Handelsverpackungen der Groß- und Einzelhändler.



Die professionelle Packstelle

Foto: Michael Morawietz

Vermarktet wird ausschließlich an den Öko-Groß- und Einzelhandel. Die Einzelhändler befinden sich im Großraum Düsseldorf, Köln und Bonn und werden je nach Bedarf ein bis zwei Mal die Woche beliefert. In vielen Verkaufsstätten liegen Infos über den Hof Alpermühle aus. Außerdem wird der Verbraucher aktiv zu einem Besuch auf der

Betriebsstätte eingeladen. Regelmäßig werden Hoffeste und Besichtigungstouren in Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern durchgeführt. Auf ihrer Homepage www.hof-alpermuehle.de bieten Mechthild und Andreas Klose zielgruppengerechte Infos rund ums Ei sowie aktuelle Informationen an.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich Andreas Klose auch mit der Vermarktung regionaler Waren. So entstand unter der Marke „bergisch pur“ ein Zusammenschluss regional ansässiger Bauern, einer Obstgärtnerei, Imker und einer Süßmost-Kelterei. Bisher werden rund 70 unterschiedliche Erzeugnisse angeboten, jeweils gekennzeichnet mit dem regionalen Siegel. Zielgruppe für diese Artikel sind die selbstständigen Kaufleute, die unter den bekannten Handelsmarken des LEH auftreten. Klose hat die Chance solcher Produkte erkannt und den Vertrieb sowie die damit zusammenhängende Logistik übernommen. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2009 eine neue Lagerhalle errichtet, um effizient wirtschaften zu können. Der gesamte Betrieb hat in den letzten zehn Jahren auch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. So sind mittlerweile zwei Fahrer im Einsatz und mehrere Teilzeitkräfte sind jeden Tag mit dem Sortieren und Kommissionieren der Eier beschäftigt. Ein zusätzlicher Beleg dafür, dass der Öko-Landbau auch in dieser Hinsicht ein zukunftsfähiges Modell ist.



Foto: Michael Morawietz

Andreas Klose nimmt sich trotz der stetig steigenden Anforderungen im eigenen Betrieb die Zeit, sich ehrenamtlich in der Region und im Naturland Verband zu engagieren. Seit 2001 ist er neben seiner Vorstandstätigkeit im Landesverband NRW auch Delegierter im Naturland e.V.

Weitere Information zum Hof Alpermühle GmbH finden Sie unter

**www.hof-alpermuehle.de,
Telefon 02293-3308 oder
service@hof-alpermuehle.de**

Michael Morawietz